

AEROSUISSE

Dachverband der
schweizerischen
Luft- und Raumfahrt

Fédération faîtière de
l'aéronautique et de
l'aérospatiale suisses

Associazione mantello
dell'aeronautica e
dello spazio svizzeri

Umbrella Organisation
of Swiss Aerospace

**An die bürgerlichen Mitglieder
der UREK-S**

Bern, 27. März 2019-PK/pa

Antrag der AEROSUISSE zur geplanten Einführung einer Flugticketabgabe

Sehr geehrte Damen und Herren Ständerätinnen und Ständeräte

Sekretariat:
Kapellenstrasse 14
Postfach 5236
CH-3001 Bern
T +41 (0)58 796 98 90
F +41 (0)58 796 99 03

info@aerosuisse.ch
www.aerosuisse.ch

Im Hinblick auf die kommenden Beratungen Ihrer Kommission zur Klimapolitik der Schweiz nach 2020 ([17.071 Totalrevision des CO2-Gesetzes nach 2020](#)) beantragen wir Ihnen auf die Einführung einer Flugticketabgabe zu verzichten.

Begründung

Die Einführung einer Flugticketabgabe wird die Schweizerischen Unternehmen Swiss und Easy Jet mit einem hohen Anteil an Flügen von/nach der Schweiz überproportional belasten. Ausländische Wettbewerber werden von der Abgabe hingegen nur marginal betroffen, da sie nur einen Bruchteil ihres Geschäfts mit Abflügen ab schweizerischen Flughäfen machen. Insbesondere wird es zu einer Verteuerung der interkontinentalen Direktflüge führen, welche für die Standortattraktivität der Volkswirtschaft Schweiz relevant sind. Ein Ausweichen auf andere Hubs wird die Folge sein.

Zusammenfassend wird die Einführung der Flugticketabgabe dazu führen, dass nicht ein einziger Flieger mehr am Boden bleibt, sondern dass Fluggesellschaften mit Unternehmenssitz im Ausland diese Flüge durchführen und Arbeitsplätze in der Schweiz verloren gehen.

Schweizer Fluggesellschaften und Flughäfen überproportional belastet.

Die Schweizer Fluggesellschaften und Landesflughäfen produzieren das grösste Passagiervolumen und fliegen die meisten Bewegungen von der Schweiz. Die Flugticketabgabe schwächt deren Wettbewerbsfähigkeit und verringert deren Attraktivität im Vergleich zu den angrenzenden Flughäfen in Mailand und München und ausländischen Fluggesellschaften. Diese Belastung stellt die Schweizerischen Unternehmen vor die Wahl entweder zwecks Vermeidung der Flugticketabgabe das Flugangebot ab der Schweiz zu reduzieren bzw. auf die Einführung neuer Strecken zu verzichten oder die Steuer auf die Ticketpreise zu überwälzen. Dies führt zwangsläufig zu einem Rückgang der Nachfrage für die Schweizer Fluggesellschaften, die schon heute mit hohen Kosten am Standort Schweiz konfrontiert sind. Fluggesellschaften stehen bei der Preisgestaltung in einem harten Wettbewerb. Den Ausschlag für die eine oder andere Fluglinie geben ein paar Franken. Ausländische Gesellschaften werden den Preisunterschied zu nutzen wissen, um die Kunden über ihren Hub zu lenken. Letztlich ist aus diesem Grund die Ticketsteuer in Österreich 2018 um 50% gesenkt worden. In den Niederlanden wurde die Ticketsteuer nach einem Jahr, in Dänemark kurz nach der Einführung wieder abgeschafft.

Flugticketabgabe wird zu Verkehrsverlagerungen führen

Vergleichende Studien in europäischen Ländern haben gezeigt, dass eine Flugticketabgabe nicht dazu führt, dass weniger geflogen wird, sondern anders: Entweder wird auf angrenzende Flughäfen ausgewichen, oder man nimmt statt einen Non-Stop Flug aus der Schweiz einen Flug mit einem Stopp in einem anderen Hub - wie .z.B. Dubai oder Istanbul - unter Erduldung von längeren Reisezeiten und weniger Komfort. Ein solches Reiseverhalten kann dazu führen, dass das Angebot an Direktverbindungen, die für unsere Wirtschaft notwendig sind, eingeschränkt wird. Zusätzlich ist es klimaschädlich, da Starts und Landungen eines Flugzeuges am energieintensivsten sind. Zusammenfassend führt eine Flugticketabgabe nicht zu weniger Flügen, sondern lenkt allenfalls das Reiseverhalten in eine Richtung, die nicht zwingend gut für das Klima ist.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unseres Anliegens und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

AEROSUISSE
Dachverband der schweizerischen
Luft- und Raumfahrt
Der Geschäftsführer:

Philip Kristensen